



Positive erste Bilanz zu Tempo 140 auf A 1

Unauffällige Messergebnisse bei Unfallzahlen, Geschwindigkeiten und Luft

Erste Auswertungen externer Expertinnen und Experten zu 140 km/h liegen vor



- Keinerlei Auffälligkeiten bei Unfällen auf den zwei Test-Abschnitten der West Autobahn
- Vorher-Nachher-Vergleich der Luftgüte-Messungen ohne signifikante Änderungen
- Mittlere Geschwindigkeiten der Pkw erhöhen sich sowohl in Nieder- wie Oberösterreich um rund drei km/h

Ihre Gesprächspartner:



- *Norbert HOFER, Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie*
- *Josef FIALA, Geschäftsführer ASFINAG Service GmbH*

Wien, 15. November 2018

140 km/h: BMVIT und ASFINAG definieren weitere Teststrecken

Für das auf Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) im August 2018 gestartete Pilotprojekt Tempolimit 140 km/h liegen nun erste Auswertungen vor. Die begleitenden Untersuchungen durch mehrere unabhängige Gutachterinnen und Gutachter ergeben weder im Testabschnitt zwischen Melk und Oed (Niederösterreich) noch zwischen Haid und Sattledt (Oberösterreich) Auffälligkeiten beim Thema Verkehrssicherheit oder Umwelt.

Die Durchschnittsgeschwindigkeiten der Pkw nahmen auf den 88 niederösterreichischen Kilometern (beide Richtungsfahrbahnen) je nach Verkehrsmenge, Wetter oder Tageszeiten auf den drei Fahrspuren zwischen zwei und vier km/h zu. Im mit 32 Kilometern deutlich kürzeren Testabschnitt in Oberösterreich liegt die Erhöhung der mittleren Geschwindigkeiten bei drei bis vier km/h.

Verkehrssicherheit: Eine Gegenüberstellung der Unfallzahlen (Unfälle mit Personenschaden) der jährlichen Vergleichszeiträume August bis Oktober zeigt keinerlei negative Auffälligkeiten für 2018. Im Gegenteil: Im Testabschnitt Niederösterreich liegt die Zahl der Unfälle mit vier sogar deutlich unter den Jahren 2017 oder 2016 mit jeweils 17

Minimale Auswirkungen bei der Luft: In puncto Immissionen (Luftgüte entlang der Strecken) wurde an den Messstationen kein Einfluss der PKW-Geschwindigkeitserhöhung auf Feinstaubkonzentration oder sonstige Grenzwert-Überschreitungen erkannt. Unter Maßgabe der neuen mittleren Geschwindigkeiten wurden zudem auch die Abgase (Emissionen) direkt an einem repräsentativen Fahrzeugkollektiv, vom Pkw bis zum Schwer-Lkw erhoben. Bei diesen Testfahrten auf den 140er-Strecken konnten nur marginale Zunahmen bei Kohlendioxid CO₂ und Stickoxiden NO_x um ein bis zwei Prozent festgestellt werden.

Bei den noch nicht abgeschlossenen Lärmmessungen zeigt sich auch bereits ein Trend zu einer nicht wahrnehmbaren Änderung im Bereich der Messgenauigkeit. Nach den bislang vorliegenden Auswertungen liegen die Änderungen unter 0,6 Dezibel. Um einen Wert mit ausreichender Sicherheit

angeben zu können, müssen weitere und ergänzende Messungen durchgeführt werden.

Aufgrund der positiven ersten Erfahrungen beim Pilotprojekt werden BMVIT und ASFINAG in den kommenden Monaten weitere mögliche 140 km/h-Teststrecken nach Kriterien der Verkehrssicherheit definieren. Dabei sollen die vorhandenen Ergebnisse auch unter geänderten Rahmenbedingungen überprüft werden.

Bis auf den Bereich Schadstoffe (Immissionen und Emissionen) – wo die Ergebnisse bereits jetzt aussagekräftig und daher so gut wie abgeschlossen sind – wird die ASFINAG die Messungen an der A 1 wie geplant auch im Jahr 2019 weiterführen.

**NORBERT HOFER, BUNDESMINISTER FÜR
VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE**

„Die vorliegenden Ergebnisse zu 140 km/h bestätigen uns, dass ein schnelleres Vorankommen nicht im Widerspruch zu Verkehrssicherheit und Umwelt steht. Mein Ziel ist es, die Tests rasch auf weitere Autobahn-Abschnitte in Österreich auszuweiten. Das Mobilitätsbedürfnis steigt und so kommen wir dem Anliegen vieler Menschen nach, die rascher ans Ziel kommen wollen.“

JOSEF FIALA, GESCHÄFTSFÜHRER ASFINAG SERVICE GMBH

„Die erste Bilanz durch externe Sachverständige zeigt, dass unsere bestens ausgebauten Abschnitte auch auf Tempo 140 ausgelegt sind – sofern es die äußeren Rahmenbedingungen erlauben. Denn besonders wichtig ist uns Verkehrssicherheit, und hier hat die moderate Anhebung der Höchstgeschwindigkeit auf den ausgewählten Abschnitten keinerlei Defizite gebracht.“

140 km/h: Messergebnisse Geschwindigkeiten

Die Erhebung der Geschwindigkeiten – 140 km/h gilt zwischen 5 und 22 Uhr – erfolgte in Nieder- wie Oberösterreich durch je zwei automatischen ASFINAG Verkehrszählstellen. Ein Vorher-Nachher-Vergleich für die Schul- wie die sommerliche Ferienzeit zeigt, dass ab dem 1. August 2018 das von Pkw im Mittel gefahrene Tempo zwischen Melk und Oed um zwei bis vier km/h zugenommen hat.

Eine gewisse Bandbreite ergibt sich deshalb, weil je nach Situation (etwa Wetter, Tageszeit) die Mittel deutlich schwanken und auch die ganz rechte Fahrspur nicht mit der ganz linken Überholspur zu vergleichen ist. Jedenfalls gilt auch für die ganz linke – und weitaus „schnellste“ Fahrspur – dass das Tempolimit dort von der klaren Mehrheit eingehalten wird.

Ob der Enns zeigt sich ein ähnliches Bild: Die PKW fahren zwischen Haid und Sattledt ab August im Schnitt um drei bis vier km/h schneller und die Tempodisziplin der Mehrheit stimmt.

Bei den Lkw, die von der Anhebung der höchstzulässigen Geschwindigkeit nicht betroffen sind, wurde auch faktisch keine Tempoerhöhung registriert.



140 km/h: Messergebnisse Verkehrssicherheit

Eine Gegenüberstellung der Unfallzahlen (Unfälle mit Personenschaden) der jährlichen Vergleichszeiträume August bis Oktober und eine detaillierte Betrachtung der Unfallhergänge, zeigt keinerlei negative Auffälligkeiten für 2018. Im Gegenteil: Im Testabschnitt Niederösterreich liegt die Zahl der Unfälle mit vier sogar deutlich unter den Jahren 2017 oder 2016 mit jeweils 17. Ein konstantes Bild zeigt sich im oberösterreichischen Abschnitt, wo 2018 die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, mit zwei der Bilanz von 2017 oder 2015 entspricht.

140 km/h: Messergebnisse Luft und Abgase

Im Vorher-Nachher-Vergleich zwischen Juli und August 2018 wurden durch die unabhängigen Expertinnen und Experten auch beim Thema Luft keine signifikanten Auswirkungen durch die Anhebung des Tempolimits erkannt. Die Auswertungen der Ergebnisse der beiden Messstationen an der Autobahn bei Amstetten (NÖ) und Allhaming (OÖ) brachten etwa keinen Einfluss der Autos auf die Feinstaubkonzentration zu tage. Es kam hier, wie auch bei Stickoxiden NO₂ nur zu kaum messbaren Erhöhungen.

Um die Auswirkungen dennoch zu erfassen, wurden unter Maßgabe der neuen mittleren Geschwindigkeiten sogenannte „On-board-Messungen“ zu sämtliche Schadstoff-Kategorien bei zehn Fahrzeugen durchgeführt. Bei dieser für den realen Fahrzeug-Mix auf der A 1 repräsentativen Testflotte, haben die Expertinnen und Experten bei den wichtigsten Abgaskomponenten Kohlendioxid CO₂ und Stickoxiden NO_x nur marginale Zunahmen (um ein bis zwei Prozent) festgestellt.

Bei den Emissionen kam es auch deshalb nur zu einer sehr geringen Zunahme, weil der überwiegende Teil der Abgase von LKW stammt, die von Tempo 140 km/h nicht betroffen sind.

140 km/h: Messergebnisse Lärm

Wie erwartet ist die Messung von Änderungen beim Lärm nicht einfach. Trotz der Verwendung bester Technik, ist es schwierig die kleinsten Änderungen zu erfassen: Nach den bislang vorliegenden Auswertungen liegen die Änderungen unter 0,6 Dezibel. Die Änderung ist vor allem deshalb so klein, da die größten Anteile nicht vom PKW stammen und es beim LKW keine Änderung gibt. Wesentlich ist auch, dass die Erhöhung des Tempolimits nur in der Zeit von 5.00 bis 22.00 Uhr gilt.

Der Einfluss des wechselnden Fahrzeugkollektivs, des Wetters und der Verkehrsdichte erfordert viele und unterschiedliche Messungen, um ein statistisch ausreichend abgesichertes Ergebnis nennen zu können. Die Messungen werden daher auch fortgesetzt. Klar ist aber schon jetzt, dass die Erhöhung für die Anrainerinnen und Anrainer nicht wirklich wahrnehmbar ist.

ASFINAG-Tipps für Tempo 140

- **Wann darf ich 140 km/h fahren?** WICHTIG: Wie auch bei Tempo 130, ist die gesetzliche Höchstgeschwindigkeit 140 nur bei optimalen Fahrbedingungen erlaubt. Laut Straßenverkehrsordnung gilt die „Pflicht zur Anpassung der Fahrgeschwindigkeit an die Straßen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse“ (§ 20 StVO). Das bedeutet, dass etwa bei Regen oder Schneefall, bei Nebel oder auch dichtem Verkehr das Tempo anzupassen ist!
- **Immer mindestens zwei Sekunden Abstand auf Autobahnen** – das ist die klare Empfehlung der Verkehrssicherheits-Experten. Diese Zeitspanne gilt unabhängig von Geschwindigkeit und Wetter: Also rund 80 Meter bei 140 km/h, 70 Meter bei 130 km/h, bei 100km/h mindestens 50 Meter. Denn die Zeitspanne für Reaktion und Bremsweg wechselt stark nach Fahrer, Fahrzeug und Straßenzustand. Bis man überhaupt reagiert, vergehen – beeinflusst von Faktoren wie Alter oder Aufmerksamkeit – zwischen 0,7 und 1,5 Sekunden.
- **Wie lange sind zwei Sekunden?** Tipp: Einen markanten Punkt am Fahrbahnrand fixieren. Sobald das Fahrzeug vor einem den Punkt passiert, beginnt man in Sekunden-Abständen zu zählen. Im Idealfall erreicht man diesen Punkt nicht, bevor man zwei Sekunden durchgezählt hat. Zwei Sekunden Abstand genügen in der Regel auf Autobahnen, um den Reaktionsweg zu kompensieren und eine Kollision mit dem Fahrzeug vorne zu vermeiden.
- **Niemand „muss“ das neue Tempolimit ausreizen.** Und Tempoüberschreitungen sind – so wie bisher – natürlich ungesetzlich. Die Exekutive wird auch weiterhin die erforderlichen und angemessenen Kontrollen durchführen.